

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 22

Illustration: Der moderne Soldat

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der moderne Soldat

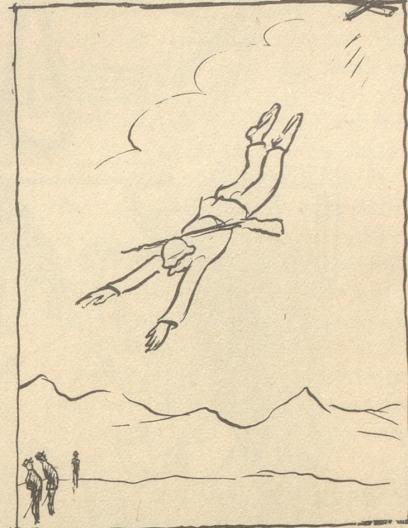
Rabinovitch



muß den Flammenwerfer als angenehme Dusche empfinden,



bei 50 Grad unter Null schwitzen können,



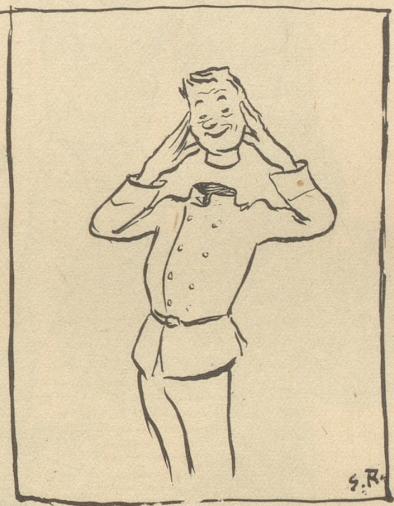
vom Flugzeug mit Grazie auf die Erde gelangen,



ein Schlammbad als wohltätige Kur genießen,



mit Geschossen jonglieren können —



sollte ihm trotzdem der Kopf abhanden kommen, so hat er ihn selbst auf die rechte Stelle zu setzen.

Immer munter

Eine Diplomatenfrau, die an einem Festessen neben Bismarck saß, wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und für ihren Gatten etwas herausschlagen. Fürs erste begann sie eine Unterhaltung, in der sie den Nachbarn mit «Durchlaucht» anredete.

Der Fürst war in bester Stimmung, daher ging die Gattin des Diplomaten gleich zu «Lieber Fürst» über. Sie

glaubte nun zu bemerken, dem Kanzler sei solche Vertraulichkeit nicht unangenehm, und nachdem man noch etwas getrunken hatte, entschloß sie sich zu «Mein lieber Bismarck»!

Darauf beugte sich Bismarck leicht vor und sagte lächelnd: «Mein Vorname ist Otto, gnädige Fraul!»

B. F.

Weggis Hotel Post

Kritisches

Für manchen ist es zuweilen ebenso leicht, klug zu erscheinen, wenn er sein Urteil zurückhält, wie es ihm schwer wird, Klugheit zu zeigen, wenn er es ausspricht. —

Wer keine Kritik verträgt, weiß gewöhnlich über sich selber schon mehr Bescheid, als — er eigentlich vertragen kann ...

W. F.